

2. Einführungen, Lehrbücher

Peter C. Bloth. *Praktische Theologie*. Grundkurs Theologie, 8. Stuttgart, Berlin, Köln: W. Kohlhammer, 1994. 214 S., DM 26,—

Die Reihe ›Grundkurs Theologie‹ des Kohlhammer-Verlages hat sich das Ziel gesetzt, umfassende, allgemeinverständliche Einblicke in Probleme und Aufgabenstellungen der verschiedenen theologischen Disziplinen zu geben, die den Stand der Forschung widerspiegeln und zur eigenen Weiterarbeit anregen. Der Leser soll so in die verschiedenen Bereiche der Theologie eingeführt werden. Peter Bloth, Professor an der Humboldt Universität Berlin, hat in diesem Rahmen die Darstellung der Praktischen Theologie (PT) übernommen.

Bloth führt in die PT ein, indem er zunächst in einem ersten Teil »Zugänge zur PT« beschreibt und dabei Hinweise zur Funktion des Faches sowie zur Geschichte und zum Selbstverständnis der Disziplin bietet. In zwei weiteren Teilen beschreibt er, welche Inhalte die PT in Deutschland im Lauf dieses Jahrhunderts vornehmlich beschäftigt haben. Dabei zeichnet er einen sich beständig weitenden Horizont auf: Vom ›Pastoralen Paradigma‹ des 19. Jahrhunderts, das bis Ende des 1. Weltkrieges nachwirkte und vor allem mit der Amtsführung der kirchlichen Amtsträger befaßt war, hin zum ›Ekklesialen Paradigma‹, das sich zunächst in einer Zuwendung zum Menschen äußert. Die ›wirkliche Kirche‹ kommt immer mehr ins Blickfeld, zunächst im Übergang von der Staats- zur Volkskirche, dann in der Bekennenden Kirche, in der nicht nur die Verkündigung, sondern gleichermaßen die Ordnung der Kirche zur Bewährung stand. Schließlich öffnet sich das ›Ekklesiale Paradigma‹ seit den 60er Jahren zum ›Offenen System im pluralistischen Kontext‹ und das praktisch-theologische Leitbild verschiebt sich von der Konzentration auf die ›wirkliche -‹ zur ›handelnden Kirche‹. Der Öffnung zum Menschen folgt damit die Öffnung der Kirche zur Gesellschaft. Die als Handlungswissenschaft gefaßte PT begleitet die Kirche in dieser Entwicklung und gibt ihr theologisch verantwortete Handlungsanweisungen für ihre kybernetische Aufgabe auf den unterschiedlichen Handlungsfeldern.

Die klassischen Handlungsfelder, mit denen die PT im einzelnen befaßt ist, treten bei der von Bloth gewählten Darstellungsweise nicht klar heraus und finden keine systematische Darstellung. Lediglich exkursartig kommen einzelne Disziplinen (Kirchenrecht, Diakonie, Liturgik, Homiletik, Religionsdidaktik, Poimenik) zur Sprache. Geht man davon aus, daß die Reihe den Anfänger allgemeinverständlich in eine Teildisziplin der Theologie einführen will, wirft das gewählte Verfahren Fragen auf. Der Student wird eher selektiv in die Problemgeschichte der Disziplin in diesem Jahrhundert

eingeführt. Eine ähnliche Problematik zeigt sich beim Literaturgebrauch: Es werden zu den einzelnen behandelten Aspekten in sehr verdienstvoller Weise umfangreiche Literaturangaben zusammengetragen; doch werden die bibliographischen Daten jeweils unvollständig genannt (ohne daß es am Buchende ein Literaturverzeichnis mit vollständigen bibliographischen Angaben gäbe), und es findet sich eine Unmenge von Abkürzungen (ohne daß irgendwo ein Abkürzungsverzeichnis geboten würde). Dies wird gerade dem Anfänger die Arbeit mit dieser Einführung erschweren.

Das Druckbild ist offenbar den (hoffentlich) intakten Augen jüngerer Studenten angepaßt. Jedenfalls ist die gewählte Schrift außerordentlich klein. Auch sonst ist die Ausstattung des Buches stark auf Kostenersparnis ausgelegt. So findet sich nach Abschluß des Textes nur noch ein Sach- und Begriffsregister von eineinhalb Seiten Länge. Dafür erhält der Leser, der sich hinsichtlich der neueren Problemgeschichte der PT orientieren will, zum günstigen Preis von DM 26,- eine Fülle von Material. Die Konzentration des Vf. auf ekklesiale Fragen führt dazu, daß auch der Leser, der sich mit den heute immer aktueller werdenden Fragen des Gemeindeaufbaus (die Bloth unberücksichtigt läßt) beschäftigt, viel Material findet, das ihn das Jahrhundert der Volkskirche besser verstehen läßt. Von Schriftbild, Anordnung und dem gelegentlichen Schachtelsatzstil her ist diese Einführung keine ganz leichte Lektüre, die ausgebreitete Materialfülle läßt sie aber doch lohnend erscheinen.

Helge Stadelmann

3. Seelsorge

Hansjörg Bräumer/Theophil Stöckle. *Mit dem Herzen hören: Das Zentrum der Seelsorge*. Neuhausen-Stuttgart: Hänssler-Verlag, 1994. 128 S., DM 19,95

*»Das wesentliche ist für die Augen unsichtbar.
Man sieht nur mit dem Herzen gut«
(Antoine de Saint-Exupéry)
und hört nur mit dem Herzen umfassend.*

Mit Hansjörg Bräumer und Theophil Stöckle haben zwei erfahrene Praktiker ein etwas anderes Buch zum Thema Seelsorge geschrieben. Schon der auffallende Titel macht deutlich, daß es sich nicht um ein Buch über Seelsorge handelt, wie man es gewöhnlich findet. Es geht nicht einfach um das